

# Die Welt von oben und von unten

Bilderserien des Heidelberger Fotografen Walter Fogel in der Galerie Eleonore Wilhelm in der Hartmannstraße in Ludwigshafen

VON HEIKE MARX

Ein junger Mann steht Kopf in einer nächtlichen Straßenschlucht, Luftbilder aus Sao Paulo, die seltsame Strukturen offenbaren, Arbeiter in einer Fabrik, die von der Decke zu hängen scheinen: Die Bilderserien des Heidelberger Fotografen Walter Fogel sind sehr unterschiedlich, die Galerie Eleonore Wilhelm in der Hartmannstraße 45 in Ludwigshafen stellt sie vor.

Der gebürtige Heidelberger Walter Fogel sattelte von Germanistik und Sport auf Fotografie um. Fast 20 Jahre lang betrieb er ein Studio für Werbefotografie in Stuttgart. 1998 ist er damit nach Angelbachtal umgezogen. Er hat eine stattliche Anzahl von Preisen errungen und verfolgte neben seiner zweckgebundenen Fotografie stets auch eigene ästhetische Ziele.

Wie das in der Praxis abläuft, lässt sich an der Serie „Schöne Neue Welt“ ablesen. Sie zeigt Luftaufnahmen von Sao Paulo, die aus einer Höhe von 30 bis 40 Metern aus einem Heißluft-Zeppelin aufgenommen wurden. Der Zeppelin war eine Werbeaktion der süddeutschen Hightech-Firma Festo in Brasilien, die Walter Vogel dokumentierte. Nebenbei nutzte er sie für die Bilder seiner eigenen Serie.

Ein junger Mann steht auf dem Kopf – meist ist es der Sohn des Fotografen, der einen Headspin macht, den rotierenden Kopfstand der Breakdancer. Der das Bild gleichsam verschließende Hintergrund zeigt eine Hauswand oder eine hineinführende Straße. Dieser Hintergrund ist zielsicher gesucht. Die Hauswände stehen in einem ärmlichen Viertel in London oder einem etwas freundlicheren in Prag. Sie gehören zu Parkplätzen, Läden, Hinterhöfen – Orten also, von denen die Streetdance-Szene ihren Ausgang nahm.

Die Szenarien der Serie „Upside Down“ sind farbintensiv, architektonisch strukturiert und von eigenwilliger Ästhetik, auch wenn es sich nur um das grellbunte Sammelsurium eines Kramladens, eine nüchterne Backsteinwand oder einen Verschlag handelt. Der Kopf stehende junge



Straßenkreuzung in Sao Paulo aus der Luft fotografiert: Aus der Fotoserie „Schöne Neue Welt“ von Walter Fogel.

FOTO: WALTER FOGEL

Mann ist davor zentral platziert. Manchmal ist er wie ein Ausrufezeichen in eine Nische zwischen Bauten oder in die Öffnung von Bauplänen gesetzt.

Eine Unterabteilung der „Upside Down“-Serie, die den Titel „Working Heroes“ trägt, komponiert einen oder drei parallele Kopfständler in die Völklinger Hütte. Indem Fogel das Foto auf den Kopf stellt, sieht es nun aus, als hingen sie von der Decke herab. Er macht dies auch mit anderen Hintergründen, durchweg solchen von lichter Transparenz oder dunkler Gerüst-

haftigkeit. Sie geben den Schwebenden eine spirituelle Immaterialität.

Mit den Serien „Schöne neue Welt“ und „Bionic Architecture“ überschreitet Walter Fogel die Grenze dessen, was man gemeinhin für Fotografie hält. Die großformatigen Bilder haben die Anmutung von Gemälden. Dächer, Häuser, Straßen, Bäume, Flugzeuge auf einem Airport sehen aus der Vogelperspektive wie eine fast schon abstrakte Bildstruktur aus. Die Farben, allen voran ein Ziegelrot und ein Quittengelb, sind so intensiv, als habe ein Maler sie autonom ge-

setzt. Bei einem satten Blau um einen Gebäudekomplex und einen technischen Behälter herum hat dies der Fotograf wohl auch nachträglich getan. Die Körnung der Leinwand, die als Träger fungiert, bewirkt außerdem, dass die Konturen diffuser sind als bei Fotografien üblich.

Die Bionic-Serie besteht aus zweigeteilten Hochformaten. Die obere Tafel zeigt ein technisches Objekt. Es ist gut identifizierbar, aufragende Häuser zum Beispiel, oder eher rätselhaft, wie die runden Öffnungen mit Gitterabdeckung oder eine Graffi-

ti-Wand. Die untere Tafel zeigt ein im Verhältnis zum darüber liegenden Motiv stark vergrößertes Tier (Schmetterling, Muschel, Schlange) oder eine Blüte, deren Musterung zu jenem in Beziehung gesetzt ist. Diese Bilder sind unbunt und geradezu wissenschaftlich kühl.

## TERMINE

Galerie Eleonore Wilhelm in Ludwigshafen, Hartmannstraße 45, bis 3. Mai, Mo/Di 17-20 Uhr. Finissage am 3. Mai, 16 Uhr, Bossa nova Standards mit Claudia Böhmer (Gesang) und Daniel Sich (Gitarre).